

Die kommunale Führungsrolle

Mit Beginn der Planungsarbeiten 1994 für die Entwicklung der Südstadt wurde eine erste Struktur der Beteiligung etabliert:

- *Öffentlicher Planungsworkshop,*
- *regelmäßige Abstimmungsrunden mit den Wohnungsunternehmen (Arbeitskreis Wohnen),*
- *Vorstellung, Diskussion der Arbeitsstände in den städtischen Gremien,*
- *abschließende Beschlussfassung zum Rahmenplan durch den Stadtrat (Anfang 1996),*
- *Information der Öffentlichkeit über die Inhalte der Rahmenplanung über die ortsüblichen Medien Litfaßsäule und offener Kanal,*
- *regelmäßige Information der Bürger über Maßnahmen und Umsetzung.*

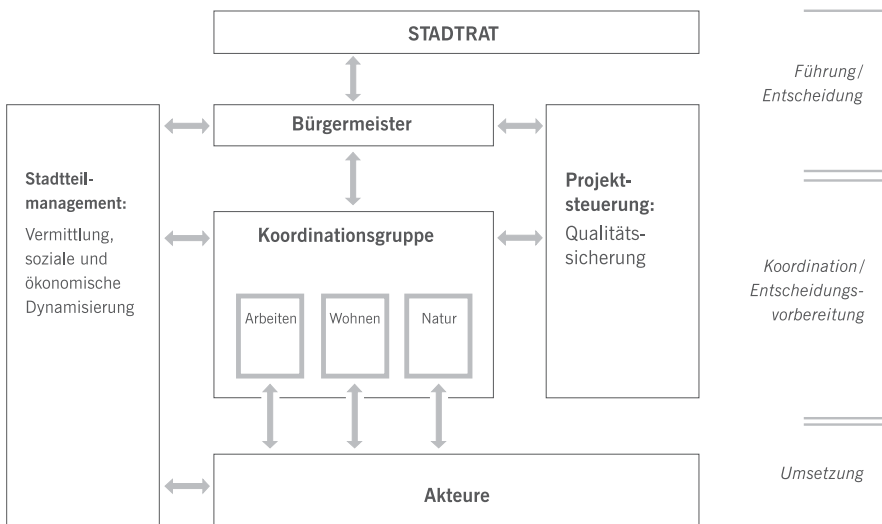
Frühzeitig wurde diese Organisation ausgeweitet und weitere Inhalte und damit verbundene Akteure eingebunden. Dabei ging es vor allem um die Verknüpfung der Entwicklung der Südstadt mit der gesamtstädtischen Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung und mit ökologischen Aspekten. Seit 1997 gilt folgende Organisationsstruktur:

Transformationsprozess der Südstadt zu intensivieren, hat die Stadt Leinefelde mit Förderung der Bundesstiftung Umwelt das Projekt „Öko-soziale Aufwertung von Großsiedlungen“ realisiert. Dieses Projekt trägt über die gemeinsame Planung und Realisierung von Aufwertungsmaßnahmen im unmittelbaren Umfeld der Bewohner nicht nur zur Sensibilisierung der Bürger für ökologische Aspekte der Stadtentwicklung sondern auch zur Intensivierung sozialer und kommunikativer Netze und damit zur Verbesserung der Standortbindung bei. Dieses Projekt wurde zwischen 1998 und 2000 von der Umweltakademie Nordthüringen (UAN) in enger Abstimmung mit der Stadt und der Projektsteuerung geleitet. Als wesentliches Element der Kommunikation zwischen Stadt und Bürgern wurde im Rahmen dieses Projekts die Stadtzeitung „ZukunftsWerkStadt“ ins Leben gerufen.

Mit der Aufnahme der Südstadt in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ wurden die Rahmenbedingungen für eine Verständigung der Bemühungen um Infor-

ARBEITSPROGRAMM STADTTEILMANAGEMENT

- Bewohnerbefragung der Südstadt
- Japanischer Garten
- Belebung der Anlage durch regelmäßige Veranstaltungen
- Partnerschule bzw. Kindergarten für japanische Grundschule in Kanegasaki
- Suche nach Kooperationspartnern für die Pflege und Instandhaltung der Grünanlagen
- Frauenwohnen
- Werkzeugwerkstatt
- Begegnungsnachmittage für Aussiedlerfrauen
- Imagearbeit Kindergarten St. Bonifatius
- Öffentlichkeitsarbeit Quartiersmanagement
- Beteiligung am Stadtfest
- Maßnahmen zur Belebung der Südstadt
- Schulhofgestaltung Albert Schweitzer
- Frauen/Rentner/Vorruheständler an den PC
- Kinderstadtplan
- Bocciaplatz neben Jugendzentrum
- Arbeitsprojekt zur Integration von Alkoholikern
- Veranstaltungen zur Drogenprävention
- Altengerechtes Wohnen in Mehrraumwohnungen



Förderung von Projektinitiativen zur wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Dynamisierung in der Südstadt. Im Auftrag des Stadtrats hat das Stadtteilmanagement Ende 2001 eine flächendeckende repräsentative Befragung der Bewohner der Südstadt durchgeführt, um Grundlagen für ein Monitoring des Entwicklungsprozesses zu schaffen und konkrete Hinweise bezüglich der Akzeptanz des Transformationsprozesses und künftiger planerischer Ziele zu gewinnen. Das Ergebnis dieser Umfrage wird in Kürze als Sozialbericht dem Stadtrat vorgestellt werden.

Mit dem Aufbau des Informationszentrums „BIS 2000“ als ABM-Projekt hat die Stadt Leinefelde bereits 1998 eine Kommunikationsschnittstelle zwischen Verwaltung und Bürgern geschaffen.

Um die Einbeziehung der Bürger in den Informationsprozess und Einbeziehung der Bürger geschaffen. Seit Juni 2001 verbindet das im „Südstadtbüro“ angesiedelte Stadtteilmanagement die Aufgaben des „BIS 2000“ und der Redaktion der „ZukunftsWerkStadt“. Ergänzende, zentrale Themenfelder sind die Entwicklung, Koordination und

Die Erfahrungen im bisherigen Projektverlauf zeigen, dass die aktive Übernahme der Steuerungs- und Koordinationsaufgaben durch die Kommune die Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Transformationsprozess darstellt. Nur dadurch war es in Leinefelde möglich, die teilweise erheblichen Widerstände einzelner Akteure zu überwinden und das notwendige Qualitätsniveau in der Um-

Um die Einbeziehung der Bürger in den

setzung einzelner Maßnahmen sicherzustellen. Die zentrale Funktion der Stadt Leinefelde und ihr Beitrag zum Projekterfolg ist unter anderem an folgenden Beispielen darstellbar:

Die Durchführung von 3 Architekturwettbewerben zu den zentralen Themen der Transformation sichert die Nachhaltigkeit der Investitionen durch hohes Qualitätsniveau der Projekte. Diese Wettbewerbe haben auch eine Sensibilisierung und Qualifizierung der Wohnungsunternehmen und der Bürger bewirkt.

Die Initiative der Stadt zur Beteiligung an der EXPO 2000 Hannover hat wesentlich zur Dynamisierung der Prozesse

und zur Bündelung der Kräfte vor Ort beigetragen.

Erkenntnisdefizite zum Thema Rückbau konnten durch die seitens der Stadt initiierte Begleitforschung aufgearbeitet werden, was den weiteren Stadtbauprozess maßgeblich beeinflusst hat.

Mit der Beauftragung von Untersuchungen zur Wiederverwendung von demontierten Bauteilen eröffnet die Stadt innovative Ansätze und unterstützt die Wohnungsunternehmen bei der Planung künftiger Rückbaumaßnahmen.

Die Gründung der Arbeitskreise zu den Themen Arbeiten, Wohnen und Natur und die regelmäßige Einberufung und Moderation der Arbeitssitzungen sind

wesentliche Elemente zur Koordination der Akteure und zur Qualitätssicherung der Maßnahmen.

Die erheblichen kommunalen Anstrengungen zur Förderung der Wirtschaftsentwicklung und zur Sicherung und Aufwertung der Infrastruktur und zur Verbesserung der Qualität der Freiraum- und Naherholungsangebote in der Südstadt haben die Voraussetzung dafür geschaffen, dass sich die Investitionen der Wohnungsunternehmen in die Aufwertung des Wohnungsbestandes rechtfertigen.